

II.

P. 23986.

L. S. 1. 66.

deser.

22486. II L. e. 3. 1

Die
territoriale Entwicklung
Oesterreichs
und
genealogische Chronologie
seiner Fürsten.



Von

Anton Heinrich.

Laibach 1859.

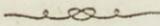
Druck von Ignaz v. Kleinmahr & Fedor Bamberg.

territoriale Entwicklung

Ostpreussens

geologische Beschreibung

Ueber die Gebrauchsweise siehe die letzte Seite.



Verlag von Neumann, Neudamm

Leipzig 1859

Verlag von Neumann, Neudamm & Co. Leipzig

Die Babenberger.

(976—1246.)

Der deutsche König Otto I. vernichtet durch seinen Sieg auf dem Lechfelde die Furchtbarkeit der Ungarn für immer. Die hierauf ihnen abgenommene **Mark zwischen der Enns und Erlaf** verleiht Otto II. dem babenbergischen Grafen **Leopold I.** für dessen Treue während einer bairischen Verschwörung. O. I. erobert von den Ungarn **Melf** und erweitert die Mark **bis an den Kahlenberg.** 955
976
O. I. † 994

Heinrich I. Albrecht I.

Ihm schenkte der Kaiser Heinrich II. viele Güter nördlich von der Donau als erblichen Familienbesitz (**Allodialgüter**).
H. I. † **Albrecht I.**, der Sieghafte, unterstützte den Kaiser Heinrich III., um den von den Ungarn vertriebenen König Peter in sein Reich wieder einzusetzen, und kam dadurch in den Besitz des Landes **zwischen dem Kahlenberge und der Leitha**, welches die Ungarn an den deutschen König Heinrich III. abtraten. Auch erhielt A. I. von Kaiser Konrad II. und Heinrich III. ansehnliche **Allodialgüter** innerhalb der Markgrafschaft geschenkt. 1018
1043 bis
1045

A. I. † 1056

Ernst der Tapfere verlor sein Leben als Vertheidiger des Kaisers Heinrich IV. gegen die Sachsen in der Schlacht an der Unstrut. † 1075

1075

Er. d. L. †

Leopold II., der Schöne, kämpfte gegen den Kaiser Heinrich IV., weshalb dieser die Markgrafschaft dem böhmischen Könige Bratislaw verleh. Aber in ihrem Besitze behauptete sich

1096

L. II. bis zu seinem Tode.

Leopold III., der Heilige, vermählte sich mit Agnes, der verwitweten Schwester Kaiser Heinrich's V. (Ihr Sohn aus erster Ehe war der erste hohenstaufische König Konrad III.)

1137

L. III. †

Leopold IV., der Freigebige. Heinrich II.

Weil der welfische Herzog von Baiern und Sachsen, Heinrich der Stolze, den König Konrad III. nicht anerkennen wollte, wurde er in die Acht gethan, und Konrad III. verleh das Herzogthum Baiern, zu welchem damals das Land ob der Enns gehörte, seinem Stiefbruder L. IV. von Oesterreich. (Behauptungskampf gegen die Welfen.)

1139

1141

L. IV. † **Heinrich II.**, Jasomirgott. Auch ihn be-

1143

lehnte Konrad III. mit dem Herzogthume Baiern.

1156

Um den Kampf zwischen den Welfen und Hohenstaufen (Ghibellinen) zu beendigen, leistet H. II. laut Uebereinkunft, Verzicht auf ganz Baiern, und Kaiser Friedrich I., Barbarossa (Neffe Konrads III.), gibt es dem Welfen Heinrich dem Löwen (Sohne Heinrichs des Stolzen) zurück mit Ausnahme des **Landes ob der Enns**. Dieses verlehst Kaiser Friedrich I. seinem Großoheim H. II. sammt dem **Titel** eines von Baiern nun ganz unabhängigen **Herzoges** mit ausschließlich landesfürstlicher Gerichtsbarkeit und mit dem Rechte, daß dieses sein Herzogthum Ober- und Niederösterreich auf männliche und auch auf weibliche Nachkommen vererblich sein soll. (Wien wird Residenz.)

1177

H. II. †

Leopold V., der Tugendhafte, wurde von seinem kinderlosen Vetter, dem Herzoge Ottokar VI. von Steiermark, zum Erben eingesetzt.

1186

Als dieser starb, wurde L. V. (am 24. Mai) mit **Steier-** **1192**
mark belehnt vom Kaiser Heinrich VI., welchem er durch die
 Gefangennehmung (am 20. December) und Auslieferung des
 englischen Königs Richard Löwenherz einen Dienst erwies.

L. V. † 1194

Friedrich I., Leopold VI.

der Katholische †. **Leopold VI.**, der Osorreiche. 1198

Er erkaufte viele **Allodialgüter** im Innern der Mark
 und vom Bischofe Gerold jene **freisingischen Besitzungen**, **1229**
 welche bisher der eben verstorbene Markgraf Heinrich von Istrien
 zu Lehen getragen hatte. Dadurch wurde die Verbindung
Kraius mit Oesterreich vorbereitet.

L. VI. † 1230

Margaretha, Witwe des röm. Königs Heinrich VII.	Heinrich der Grausame. († 1227)	Friedrich II. , der Streitbare, der letzte Baben- berger †.	
Friedrich † 1250.	Gertrude, in zweiter Ehe seit 1248 mit Hermayn von Baden vermält.		1246

Die Zeit von 1246 bis 1282.

(Das Interregnum.)

Kaiser Friedrich II. achtet das Nachfolgerecht der Baben-
 bergerinnen nicht (siehe 1156), zieht Oesterreich, Steiermark und
 die Besitzungen in Krain als erledigte Lehen des Reiches ein
 und läßt sie durch zwei Statthalter verwalten.

Markgraf Hermann von Baden, Gemal der (erbberech- 1248
 tigten) Gertrude, bemächtigt sich mit Hilfe seines Verwandten,
 des kaiserlichen Statthalters in Oesterreich, Ottos von Baiern,
 des Landes Oesterreich. Er stirbt aber, ohne die volle Herr- 1250
 schaft erreicht zu haben.

- 1250 Im selben Jahre stirbt Kaiser Friedrich II., nachdem er seinen Enkel Friedrich, den Sohn der Margaretha, zum Erben Oesterreichs bestimmt hat.
- Als aber Baiern das Land ob der Enns (s. 1156) beanspruchte, nahm Ottokar II., der Sohn des böhm. Königs Wenzel I., im Einverständniß mit einem Theile des österreichischen Adels Oesterreich in Besitz.
- 1252 Er vermählte sich mit der Babenbergerin Margaretha und glaubte dadurch nähere Rechte auf Oesterreich zu erhalten, als König Bela IV. von Ungarn, welchem Gertrude die ihrigen übertrug.
- 1253 Ottokar wird durch den Tod seines Vaters auch König von Böhmen und Markgraf von Mähren.
- 1254 Ein päpstliches Urtheil weist Ottokar II. Oesterreich, Bela IV. aber Steiermark zu.
- 1259 Unzufrieden mit der ungarischen Herrschaft tragen die steierischen Stände das Land Ottokar an, welcher durch den
- 1260 Sieg bei Kroissenbrunn den ungarischen König zu dessen Abtretung zwingt.
- 1261 Ottokar verliert durch die Verstoßung seiner Gemalin Margaretha alle Rechte auf die babenbergischen Länder; er läßt sich deshalb von dem neuen deutschen Könige Richard
- 1262 von Cornwallis, welchen er als Kaiser bei der Wahl nicht anerkannt hatte, mit ihnen belehnen.
- 1268 Ottokar wird von seinem Vetter Ulrich III., dem letzten Herzoge von Kärnten und Herrn von Krain aus dem Hause
- 1269 Ortenburg-Sponheim, zum Erben eingesetzt und nimmt in Folge dessen Kärnten und den andern größern Theil von Krain (siehe 1229) bei Ulrichs Tode (1269) in Besitz.
- 1273 Rudolf I. von Habsburg wird zum deutschen König gewählt.
- 1276 Er zwingt Ottokar, ihn anzuerkennen, sich mit Böhmen und Mähren belehnen zu lassen und alles Uebrige als erledigt dem deutschen Reiche zurückzugeben.
- 1278 Den Versuch der Wiedereroberung der Länder büßte Ottokar auf dem Marchfelde mit dem Tode.

Die Habsburger.

(1282—1740.)

König Rudolf I. belehnt mit Zustimmung der Kurfürsten **1282**
seine Söhne **Albrecht I.** und **Rudolf II.** mit **Oesterreich,**
Steiermark, **Kärnten,** **Krain** und der **windischen Mark**
(dem südöstlichen Theile des heutigen Herzogthums Krain). Auf
den Wunsch der österreichischen Stände verleiht König Rudolf I.
die besagten Länder seinem Sohne **Albrecht I.** (Kaiser seit **1283**
1298) allein.

Kärnten ohne Krain und der windischen Mark gibt A. I. **1286**
dem Könige Rudolf I. zurück, und dieser verleiht es dem treuen
Meinhard von Tirol, dem Schwiegervater seines Sohnes A. I.

König Rudolf I. †. Die habsburgischen Stammgüter im **1291**
Elsaß, in Helvetten und Schwaben (die Vorlande) gehen auf
A. I. über. Aber die Schweizer vereinigen sich zu einem Frei- **1308**
staate, welchem im Laufe der Jahrhunderte die dortigen Be-
sitzen der Habsburger beitreten.

A. I. † **1308**

Rudolf III. **Fried-** **Geopold** Albrecht | Heinrich | Otto
† 1307. **rich** der **I,** der | II, der | d. Freund- d. Tröh-
| Schöne. | Glorreiche. | Weise. | liche. | liche.

Der Besitz der österreichischen Länder fiel von nun an
immer an alle lebenden Habsburger. Die Verwaltung derselben
wurde wegen ihrer geographischen Ausdehnung und Zerstreutheit
oft getheilt.

- 1314 Fr. d. Schöne wird zugleich mit Ludwig von Baiern zum
deutschen König gewählt, verzichtet aber nach unglücklichem
1325 Kampfe auf die deutsche Krone.
1326 Leopold I., der Glorreiche, Verweser der Vorlande †.
1327 Heinrich der Freundliche †.
1330 Fr. d. Sch. †. **Albrecht III.**, der Weise, und **Otto**
der Fröhliche.

- 1335** Es stirbt Heinrich, Herzog von **Kärnten** und Graf von
Tirol, der Sohn Meinhards (s. 1286). Kaiser Ludwig der
Baier belehnt mit beiden Ländern die beiden österreichischen
Herzoge. Die Stände von Tirol aber erklären sich für die Toch-
ter Heinrichs, Margaretha Maultasche, und ihr Schwieger-
vater, der luxemburgische König Johann von Böhmen, sichert
1336 ihr dieses Land (Tirol) durch Waffengewalt und einen Frieden
mit Oesterreich. Diesem verbleibt dagegen Kärnten.
1339 O. d. F. †.
1358 Al. II. †.

Rudolf IV. , der Stifter.	Friedrich.	Albrecht III., mit dem Zopfe.	Leopold III., der Fromme.
-------------------------------------	------------	----------------------------------	------------------------------

R. IV. d. St. leitet die Regierung des gemeinschaftlichen
Besizes (s. 1308). Er bewog durch Geltendmachung eines
falschen Privilegiums viele Reichsunmittelbare in Oesterreich
1361 dazu, sich für österreichische Unterthanen zu erklären; so die
begüterten **Schaumberg**.

- 1362 Friedrich †.

- 1363** Margaretha Maultasche (s. 1335) tritt **Tirol** an Habs-
burg ab und Kaiser Carl IV. bestätigt diese Schenkung. Auch
schließt er als König von Böhmen mit dem Herzoge R. IV.,
seinem Schwiegersohne, zur bleibenden Ausgleichung von Zwi-
1364 stigkeiten eine Erbverbrüderung. In demselben Jahre (1364)
bestimmt Albrecht von Görz, ein Seiten-Verwandter des tirol-
schen Hauses, die österreichischen Fürsten für den Fall seines
kinderlosen Todes zu Erben seiner Güter im heutigen Krain.

- | | | |
|----------------------|--|--------------------------------------|
| 1365 R. IV. d. St. † | Albrecht III. ,
mit dem Zopfe. | Leopold III. ,
der Fromme. |
|----------------------|--|--------------------------------------|

An Denkungsweise verschieden theilen sie mehrmals die habsburgischen Besitzungen.

L. III. erwirbt die Graffschaft **Feldkirch** durch Kauf. **1365**

Die beiden habsburgischen Fürsten erben die **krainischen Güter** des Grafen Albrecht von Görz (s. 1364). **1374**

L. III. erkaufte die Graffschaft **Bludenz**. **1376**

Haupttheilung der habsburgischen Länder vom deutschen **1379**

Kaiser bestätigt. Albrecht III. behielt Oesterreich, alle übrigen Besitzungen bekam Leopold III. Es gab somit zwei Linien:

Die Albrechtiner
in Oesterreich.

Die Leopoldiner in Steiermark,
Kärnten, Krain, Tirol und den Vor-
landen.

Friest unterwirft sich freiwillig **1382**
dem Herzoge L. III.

Graf Heinrich von L. III. fällt in der Schlacht bei Sempach. **1386**

Görz setzt (1394) die **1394**

Habsburger für den **Wilhelm** Leopold Ernst Friedrich
Fall, daß sein Ge- der Ehrgeizige IV., der der IV., mit
schlecht erlösche, zu († 1406). Dicke. Eiserne. d. leeren
Erben ein. († 1411) Tafche.

Al. III. († 1398). Ihr Vormund war Al. III. — **1398**

Albr. IV. († 1404). und Leopold IV. waren nacheinander Vor- **1404**

Albrecht V. (als beiden älteren Brüder theilen **Ernst** und
röm. König Al. II.). **Friedrich** die Leopoldinischen Länder, so
daß wir vom J. 1411 die Habsburger in drei Linien getrennt
finden:

Albrecht V. (II.) in Oesterreich.	Ernst, d. Eiserne, in Steiermark, Kärnten u. Krain.	Friedrich IV., mit d. I. T., in Tirol und den Vorlanden.
--------------------------------------	---	--

Jr. IV. verliert **1415**

Al. V. vermählt sich 1422 mit **1422**

Elisabeth, der Tochter des Kaisers Sigismund, und erhält Mähren als Mitgift.	bei Gelegenheit des Kosnitzer Concils die meisten helveti- schen Besitzungen.
--	--

- | | (österr. Linie.) | (steier. Linie.) | (tirol. Linie.) |
|------|--|---|---|
| 1424 | | Ernst d. G. † | |
| | | Friedrich V.
(als Kaiser J. III.)
und Albrecht VI. | |
| 1426 | Kaiser Sigismund be-
lehnt seinen Schwieger-
sohn A. V. mit Nieder-
bayern, läßt ihn aber auf | Während ihrer
Minderjährigkeit
verwaltet J. IV.
mit der I. L. ihre | |
| 1429 | dasselbe zu Gunsten Ober-
bayerns verzichten. | Länder. | |
| 1437 | Die gesammten Stände
von Ungarn und dessen
Nebenländern und die
katholischen Stände von
Böhmen genehmigen den
Antrag ihres Königs, des
Kaisers Sigismund, nach
seinem Tode seinen
Schwiegersohn Albrecht
als ihren König anzuneh-
men. Dieß geschieht noch
im selben Jahre von Seite
der Ungarn ohne, von
Seite der Böhmen mit
Widerstreben. | | |
| 1438 | Die Wahl der Chur-
fürsten beruft ihn auch auf
den deutschen Thron, wel-
chen von nun an nur Habs-
burger inne haben. | | |
| 1439 | Zu früh † A. II. (V.)
<u>Ladislaus</u> posthumus,
unmündig, erbt auch Un- | Jr. V. (III.) wird
Vormund über
Sigismund und | Jr. IV., m. d. I. L. †
<u>Sigismund</u> ,
unmündig. |

(österr. Linie.)	(steier. Linie.)	(tirol. Linie.)	
garn, wo aber Wladislaw von Polen theilweise als König anerkannt und nach dessen Tode (bei Barna 1444) Johann Huniad zum Regenten gewählt wird, und Böhmen, welches von Statthaltern (seit 1449 von Georg Podiebrad allein) verwaltet wird.	Wladislaw, und 1440 röm. König. Streit mit seinem Bruder M. VI. wegen der Vormundschaft über Sigismund und wegen Ländereitheilungen.		1444 1446 1449
L., für großjährig erklärt, übernimmt 1452 die Regierung seiner Länder Oesterreich, Böhmen, Ungarn und ihrer Nebeländer.		S. erkaufte einen Theil der Grafschaft Bregenz.	1451 1452
	Kaiser Fr. III. legitimirt den schon von Rudolf dem Stifter gebrauchten erzherz. Titel. Bei dem Tode des Grafen Ulrich von Cilli zieht Fr. III. (V.) Cilli ein.		1453
L. p. †	Kaiser F. III. beanspruchte Ungarn und gerieth wegen des Besitzes von Oesterreich in Streit und Krieg mit seinem Bruder M. VI. Aber mit		1456 1457
1437 Trotz des Vertrages von 1364 wählen die Böhmen den Georg Podiebrad (siehe 1449). Die Ungarn wählen den Sohn des Johann Huniad, Mathias Corvinus, zum Könige.			

(steier. Linie.)

dem Könige Mathias Corvinus schloß
 1463 er zu Oedenburg den Vertrag, daß
 Ungarn an Habsburg fallen sollte,
 wenn das Geschlecht des Königs Ma-
 thias austürbe; und als in demselben
 Jahre (1463) M. VI. starb, so gelangte
 die steierische Linie in den vollen Besitz
 der albrechtinischen Erblande.

1474

1477 Die Vermählung Maximilians, des
 Sohnes von Fr. III., mit Maria von
 Burgund begründet die Herrschaft der
 Habsburger in den Niederlanden.

1485 In einem abermaligen Kriege er-
 obert Mathias Corvinus ganz Oester-
 reich. Als jedoch Math. Corv. plötzlich

1490 starb, nahm Maximilian I. Oesterreich
 wieder ein und beanspruchte Ungarn
 (s. 1463). Die Ungarn aber wählten
 Wladislaw von Böhmen (König seit
 1471, dem Tode Podiebrads, s. 1457),
 1491 anerkennen jedoch zugleich mit diesem
 Maximilians auf Ungarn.

1493 Fr. III. (V.) †

1496 **Maximilian I.**

M. I., von seinem Vetter Sigis-
 mund schon 1489 adoptirt, vereinigt Tirol mit den übrigen
 habsburgischen Ländern.

In demselben Jahre (1496) vermählt er seinen Sohn
 Philipp mit Johanna, der Tochter Ferdinands von Arragonien
 und Isabellas von Castilien. In Folge dessen kam nachher
 Spanien sammt seinen italienischen und amerikanischen Neben-
 ländern an Carl (V.), Philipps Sohn, welcher auch die Nieder-
 lande erbt und 1519 deutscher Kaiser wurde (s. 1477).

(tirol. Linie.)

S. bemächtigt sich der
 Grafschaft **Sonnen-
 berg.**

S. †

Leonhard von Görz †. M. I. erbt **Görz, Gradiska, 1500**
Mitterburg, das Musterthal u. Idria 1394. Abrundung.

Den ewigen Landfrieden (Worms 1495) verletzete Ruprecht von der Pfalz, um gegen Albrecht von Baiern-München das ihm testamentarisch zugesprochene Land seines Schwiegervaters Georg von Baiern-Landshut († 1503) zu behaupten. Aber 1503 M. I. ächtet ihn, erobert und behält, laut seines Richterspruches zu Kostniz, **Kuffstein, Rixbüchel, Mattenberg u. a. 1507** Albrecht von Baiern und die Söhne Ruprechts von der Pfalz willigen in diese Abtretungen und erhalten das Uebrige der Erbschaft.

Bei einem glanzvollen Besuche in Wien verlobt Wladislaw von Böhmen und Ungarn (s. 1490) seine Kinder Anna und Ludwig mit M.'s I. Enkeln Ferdinand und Marie. Es wird festgesetzt, daß Ferdinand den Thron von Ungarn und Böhmen bestiegen solle, wenn Annas Bruder kinderlos stirbe. Die Verträge von 1364, 1463, 1491 werden erneuert. 1515 *Wahlen*

Nach einem Kriege gegen Venedig, das ihm den Durchzug verweigert hatte, erhält M. I. **Noveredo. 1518**

M. I. † 1519

Philipp † (s. 1496). 1506

Carl V. **Ferdinand I.** (röm. König seit 1531; Kaiser seit 1556).

C. V. kauft vom schwäbischen Bunde das Herzogthum **1520**
 Württemberg.

Vollziehung der 1515 verabredeten Heiraten. 1521 *Landesvertrag*

In den Theilungen von 1521 und 1522 erhält Ferdinand 1522 die damals deutsch-österreichischen Länder (mit Württemberg).

Ferd. I. kauft die zweite Hälfte der Grafschaft **Bregenz 1523**
 (s. 1451).

Sein Schwager Ludwig II. von Böhmen und Ungarn 1526
 (s. 1515, 1521) fällt in der Schlacht bei Mohacz.

Ferd. I. erwirbt hierauf **Böhmen, Mähren** und **Schlesien, Ungarn, Croatien, Slavonien, Siebenbürgen, das Banat, die Wojwodschafft Serbien** und die heutige **Militärgrenze** mehr durch Wahl, als wegen der Verträge von 1364, 1463, 1491, 1515.

Die Dynastien in Böhmen.

Am Ende des 6. Jahrhunderts wanderten die **Cechen** ein. Sie wurden von mehreren einzelnen Fürsten regiert.

874 **Bořivoj** nimmt das Christenthum an, welches sein Enkel **Wenzel** der Heilige († 936) um so leichter verbreitet, als er durch die Unterwerfung der verschiedenen Fürsten eine einheitliche Macht gründet. Er stammt der Sage nach von **Præmisl** ab. Christenthum, Bildung und die Waffen hielten die Verbindung Böhmens mit Deutschland aufrecht.

Mähren bildete im Laufe des 9. Jahrh. den Mittelpunkt des großmährischen Reiches (**Suatopluk** † 894). Nachdem dieses von den Ungarn zerstört worden war (905 und 906), bildete Mähren den Zankapfel zwischen Polen und Böhmen, bis der **Præmislide Vratislav** († 1055) es bleibend mit Böhmen vereinigte.

1158 Kaiser **Friedrich I.** (s. oben 1156) erhebt das Herzogthum Böhmen wegen der Treue des Herzogs **Wladislaw** zu einem Königreiche.

Im Laufe des 13. Jahrh. knüpfte sich an Böhmen eine Kurstimme des deutschen Reiches.

Ueber König **Ottokar II.** s. oben 1251—1278.

1306 **Ottokars II. Enkel, Wenzel III.,** war der letzte **Præmislide**. Er wurde in **Olmütz** ermordet.

Die Böhmen wählen den **Habsburger Rudolf**, und 1307 als dieser starb (s. oben), den Herzog **Heinrich** von **Kärnten** zu ihrem Könige, vertreiben ihn aber (s. oben 1335). Auf ihren Wunsch befehnt Kaiser **Heinrich VII.,** aus dem Hause **Zugenburg,** seinen Sohn **Johann** mit Böhmen.

Joh. †. Sein Sohn, der deutsche Kaiser Carl IV., 1346
gestattet 1348 und in der goldenen Bulle 1356 für Böhmen 1348
auch die weibliche Erbfolge. Ueber C. IV. s. oben 1363.

Schlesien war im Anfange des 14. Jahrh. in 16
piastische Fürstenthümer getheilt. Ihre gegenseitige Feindschaft
brachte sie allmählig in Abhängigkeit von Böhmen, so daß C. IV. 1355
ganz Schlesien für ein Lehen der böhm. Krone erklären
konnte. Die piastischen Herzoge starben nach und nach aus.
Auch Eger kam an Böhmen.

C. IV. † 1378

Wenzel. Sigismund.

W. wird des deutschen Thrones entsetzt. 1400

W. † Sigismund, seit 1387 König von Ungarn 1419
und seit 1410 auch römischer König, gelangte erst nach Been-
digung des Hussitenkrieges in den Besitz von Böhmen. Siehe
oben 1422, 1426 und 1437.

S. †, der letzte Luxemburger. 1437

Elisabeth, Gemalin des **Sababurgers** Albrecht II. (V.)

Al. II. † (zugleich König von Ungarn). 1439

Ladislauſ posthumus, zugleich König von Ungarn, †. 1457
Siehe oben 1439—1457.

Podiebrad, der frühere Statthalter, bestieg den Thron
und behauptete ihn gegen den gewählten Gegenkönig Mathias
Corvinus. P. † 1471

Wladislaw, ein polnischer Prinz aus der Dynastie der
Jagellonen, wird zum Könige gewählt.

Er besteigt auch den ungarischen Thron. Ueber Wl. siehe 1490
oben 1490, 1491, 1515.

Wl. † 1516

Ludwig, Anna mit Ferdin. I. von Oesterreich vermält.

L. fällt bei Mohacz. Anna, seine Schwester, ist thron- 1526
berechtigt wegen der Bestimmungen von 1348, 1356 und
1515 (s. 1521). Mit ihrem Gemale Ferdinand I. folgen
die **Sababurger**.

Die Dynastien in Ungarn.

905 Gerufen von dem deutschen Könige Arnulf zerstören die
und Ungarn unter ihrem Herzoge **Arpad** das großmährische Reich
906 und erobern Oesterreich bis an die Enns (s. oben).

Geysa, der Urenkel Arpads, nahm das Christenthum
an († 997), welches sein Sohn **Stephan** der Heilige um
so leichter verbreitet, als er durch die Unterdrückung rebellischer
Fürsten eine einheitliche Macht in Ungarn gründet und vom
1000 Papste und dem Kaiser Otto III. den königlichen Titel erhält
(1000). Sein Neffe und Nachfolger **Peter** wurde vertrieben
(s. 1043). Zur Aufrechthaltung ihres Thrones und des Christen-
thums bedurften die ungarischen Könige deutscher Hilfe, bis
Radislaus der Heilige dieses bleibend befestigte.

1089 L. erwarb Croatien und Slavonien, wo sein Schwager
ohne Erben starb.

1102 **Koloman**, sein Sohn und Nachfolger, sicherte (1102)
diese Erwerbung; durch weise Gesetze befestigte er die königl.
Macht. Aber nach ihm beförderten Thronstreite die Macht-
1222 entwicklung des Adels, welchem **Andreas II.** in der goldenen
Bulle 1222 viele Freiheiten, und wenn diese verletzt würden,
das Recht des bewaffneten Aufstandes einräumen mußte.

Sein Sohn war **Bela IV.** (s. oben 1252—1260).
1301 **Andreas III.** †, der letzte Arpade.

Mit **Carl Robert**, einem Enkel des Königs Carl von
Sicilien, dessen Gemalin Marie eine Enkelin Bela's IV. von
Ungarn gewesen war, kommt das Haus **Anjou** auf den unga-
rischen Thron.

1342 C. R. †

Ludwig der Große, auch Herr von Dalmatien, Bosnien,
Moldau und Walachei, und seit 1370 auch König von Polen.

1382 L. †, der letzte Anjou.

Marie, Hedwig, folgt in Polen.
vermählt mit dem **Luxemburger** **Sigismund**. Dieser läßt sich
1387 zum Könige krönen (s. Böhm. bei 1419).

- Dalmatien geht an Venedig; Bosnien, Moldau und die
Walachei gehen an die Türken verloren.
- Er verpfändet 13 Zipser Städte an Polen. 1412
- S. † Es folgt sein Schwiegersohn, der **Habsburger** 1437
Albrecht (II.) (siehe oben 1437—1439).
- III. II. (V.) † 1439
-
- Ladislaus posthumus, geboren 1440. † 1457 1457
(siehe oben 1439—1457).
- Matthias Corvinus.** Ungarns Blüthezeit.
† (siehe oben 1457, 1463, 1485). 1490
- Wladislaw der **Jagellone**, König von Böhmen.
† (siehe oben 1491, 1515). 1516
-
- Ludwig. Anna.
L. fällt bei Mohacz. Mit Ferdinand I., Annas 1526
Gemal, folgen die **Habsburger**.
-
- F. I. wurde in **Ungarn** von einer Partei anerkannt 1526
und gekrönt. 1527
- Aber Johann Zapolya, Woiwode von Siebenbürgen, ließ
sich von einer andern Partei ebenfalls zum Könige wählen,
rief die Türken zu Hilfe (welche Wien belagerten), und wurde 1529
im Frieden zu Großwardein von F. I. und Soliman als 1538
König in den südöstlichen Theilen Ungarns und in Siebenbürgen
gegen dem anerkannt, daß das Haus Habsburg ihn beerben
sollte. Aber nach seinem Tode wurde gegen diesen Vertrag 1540
sein unmündiger Sohn Johann Sigismund als König aus-
gerufen. Der zu Hilfe gebetene Sultan Soliman nahm aber
Ofen und das südöstliche Ungarn für sich. 1541
- Wirtemberg wird als österreichisches Reichs-Afterlehen
dem Herzoge Ulrich wieder zurückgegeben. 1534
- F. I. † Laut Hausordnung von 1554 werden die Länder 1564
getheilt unter seine Söhne:

	Maximilian II.	Ferdinand	Carl II.
	(Oesterreich, Böhm. Ung.)	(Tirol und Vorder- österreich).	(Steiermark, Kärn- ten, Krain, Görz).
	Nach einem abermaligen Kriege mit den Türken und Joh. Sigismund Zapolya (Soltman u. Niklas Zrini)	Gemal der Phi- lippine Welser. Er hatte keine	
1568	verzichtet dieser auf den Kö- nigstitel (s. 1538 u. 1541) und begnügt sich mit Sie- benbürgen und einigen Dis- trikten dießseits der Theiß. Den Siebenbürgern wird das Recht zugestanden, sich die Woiwoden selbst zu wählen, nur sollen diese Oesterreichs Vasallen blei- ben. — Die Woiwoden be- haupten sich in ihrem Be- sitze dadurch, daß sie wech- selnd sich für Vasallen Oesterreichs od. der Pforte erklären, ja mit Oesterreich Heimfalls-Verträge schlie- ßen (wie 1538, 1551 zc.), die aber nie vollzogen wur- den. Nach dem Tode des letzten Zapolya (Johann	successionsfähigen Kinder.	
1571	Sigismund) treten die Ba- thory und Rakoczý auf.		
1576	M. II. †		
	Rudolf II. Mathias, und Maximilian († 1620).		
1590			G. II. † (1590).
1595	Streit mit der steierischen Linie um Tirol u. die Vor-	F. † (1595).	Ferdinand , und Leopold.

lande bis Maximilian im Namen beider Linien als Verwalter dieser Länder eingesetzt wird. 1602

Wegen der Geisteskrankheit Rudolfs II. erklären die österreichischen Erzherzoge den Mathias zum Oberhaupte ihres Hauses. 1606

Wie früher die Reformation, so hinderte jetzt die Spaltung und ein Familienzwist und endlich der dreißigjährige Krieg die österreichischen Fürsten an kräftigem Auftreten gegen die Türken. In einem Frieden, welchen Mathias mit ihnen schloß, wurde die Grenze beiläufig durch die Linie Carlstadt-Watzgen in ihrer Verlängerung bis an die Karpathen bezeichnet. Das obere Theißgebiet, Kaschau, Tokay u., gehörten jedoch zu Siebenbürgen (siehe 1541, 1568). Die Kämpfe an der Grenze hörten aber niemals auf. 1606

Mathias zwingt seinen Bruder, den Kaiser R. II., ihm Oesterreich, Mähren u. Ungarn abzutreten. 1608

R. II. erläßt den Majestätsbrief. Er muß seinem Bruder Mathias auch Böhmen und Schlesien überlassen. 1609
1611

R. II. † Mathias wird Kaiser. Er adoptirt den Ferdinand II. aus der steirischen Linie. 1612
1617

Ausbruch des dreißigjährigen Krieges. 1618

Math. † 1619

Ferdinand II. Siehe 1617.

Der von den böhmischen Ständen gewählte Gegenkönig Friedrich von der Pfalz wird in der Schlacht am weißen Berge besetzt. F. II. vernichtet den Majestätsbrief und erklärte später Böhmen für ein Erbreich (s. Böhm. 1348, 1356, 1515, 1526). 1620
1627

1623 **J. II.** erklärt den rebellischen Markgrafen Johann von Jägerndorf in die Acht und zieht **Jägerndorf** ein. Siehe Böh. 1355.

In demselben Jahre überläßt er seinem Bruder **Leopold** Tirol und die Vorlande.

1632

L. †

Ferdinand Carl,
und **Sigismund,**

1635

Die beiden Lausitz werden als böhm. Lehen an Sachsen abgetreten. unter der Vormundschaft der Mutter Claudia von Medici.

1636

J. C. mündig.

1637

J. II. †

Ferdinand III.,

1648

J. C. verkert im westphälischen Frieden das Elsaß.

1657

J. III. †

Leopold I.

1662

J. C. † **Sigismund**
† (1665).

1665

Tirol wird für immer mit Oesterreich vereinigt.

1675

Die schlesischen Herzogthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau fallen bei dem Tode des letzten piastischen Herzogs (Wilhelm) an Böhmen (s. 1355).

1687

Die Ungarn geben das Waffenrecht gegen den König auf (s. Ungarn 1222), und ihr Land wird in ein Erbreich des österreichischen Mannstammes verwandelt.

1696

Durch die Verzichtleistung des Woiwoden Michael Apafi II. erhält Oesterreich **Siebenbürgen** als besonderes Fürstenthum.

Ein ungarischer Aufstand hatte die Türken herbeigerufen. Sie wurden aber nach der zweiten Belagerung Wien's 1683 aus Ungarn vertrieben (Eugen), und mußten im **Karlowitzer**

1699

Frieden **ganz Ungarn** mit Ausnahme des Banates an Oesterreich zurückgeben (s. 1526, 1541, 1606).

Carl II., der letzte spanische Habsburger †. E. I., dessen Mutter, Maria Anna, eine Tochter Philipps III., auf Spanien nicht verzichtet hatte, beansprucht die spanische Monarchie für seinen zweiten Sohn Carl. Spanischer Erbfolgekrieg (bis 1714) gegen Ludwig XIV. von Frankreich, dessen Enkel Philipp V. seine Ansprüche auf ein erschliches Testament Carls II. stützte.

1700

E. I. †

1705

Josef I. Carl VI.

Nachdem Eugen von Savoyen Oberitalien erobert hatte, ächtete J. I. den mit Frankreich verbündeten Herzog von Mantua und zog dessen Land für seinen Bruder Carl ein.

1708

J. I. †. Carl VI.

1711

Im Frieden zu Baden erhält Oesterreich auf Grundlage des Utrechter Friedens (1713) und der Präliminarien zu Rastatt (1714), Mailand ^{*)}, Mantua (s. 1708), Neapel, die Insel Sardinien (1720 gegen Sicilien ungetauscht) und die spanischen Niederlande.

1714

Im Passarowitzer Frieden erhält Oesterreich von den Türken nicht nur alles Land innerhalb der heutigen Grenze (Dalmatien natürlich nicht, s. 1797), also auch das Temeser Banat (s. 1699), sondern auch die kleine Walachei und ganz Serbien mit Belgrad.

1718

Die pragmatische Sanction, schon 1713 gegeben, wird in Wien feierlich bekannt gemacht: Oesterreichs Staaten sollen untheilbar und auf E.'s VI., dann auf Josefs I. Töchter und deren Nachkommen u. im Rechte der Erstgeburt vererblich sein.

1724

E. VI. mischt sich in den polnischen Erbfolgekrieg und verliert im Frieden zu Wien Neapel und Sicilien (s. 1714) und an das Königreich Sardinien Novara und Tortona, erhält

1738

*) Nach dem Erlöschen des herzoglichen Hauses Sforza 1535 kam Mailand an Spanien, da der Kaiser Carl V. (s. oben 1496, 1519, 1521) es seinem Sohne Philipp II. verlieh. Es umfaßte 1714 auch die Landschaften Novara bis an die Sesia und Tortona u. a. m., jenseits der heutigen Südwest-Grenze.

1700 dagegen Parma und Piacenza, so wie für seinen Schwieger-
sohn Franz Stephan von Lothringen Toscana.

1739 Im Belgrader Frieden erhalten die Türken Serbien und
die kleine Walachei zurück (s. 1718). Heutige Grenze.

1740 C. VI., der letzte Habsburger †.

—
Maria Theresia. Ihr Gemal und Mitregent war Franz
Stephan von Lothringen.

Die Lothringer.

(Die Habsburger und Lothringer leiten ihre gemeinschaftliche Abstammung von dem Herzoge Ethiko († 693) in Alemannien und im Elsaß ab).

Maria Theresia.

Carl Albrecht von Baiern beansprucht ohne Recht*) Oesterreich, wird deutscher Kaiser, verliert aber im Kriege Baiern. Er † Nun wird Franz I., Gemal der M. Th., zum deutschen Kaiser gewählt. Noch in demselben Jahre erhält Maximilian, der Sohn Carl Albrechts, im Frieden zu Füssen Baiern wieder zurück und gibt alle Ansprüche auf Oesterreich auf. 1745

In dem Wormser Bündnisse gegen Baiern überläßt M. Th. an Sardinen alle mailändischen Landschaften jenseits der heutigen Grenze (siehe 1714, 1738). 1743

Ohne die Rechtlichkeit seiner Ansprüche beweisen zu können**), verlangte Friedrich II. von Preußen die oben bei 1623 und 1675 genannten Fürstenthümer, eroberte ganz Schlesien, mit Ausnahme des noch jetzt kaiserlichen Theiles, und die Grafschaft Glatz und behielt beides im Berliner Frieden und nach dem zweiten schlesischen Kriege im Dresdener Frieden. 1742 1745

*) Er stützte seine Ansprüche auf das Testament Ferdinands I., von dem er mütterlicherseits abstammte. Aber dieses Testament war durch spätere Bestimmungen österreichischer Herrscher längst aufgehoben (1724).

**) Johann Georg, ein Verwandter des brandenburgischen Hauses, hatte Jägerndorf durch Anlehnung verwirkt (siehe 1623). Die Erbverbrüderung 1537 zwischen Friedrich II. von Liegnitz und Joachim von Brandenburg verstieß gegen das Recht der böhmischen Krone (siehe Böhm. 1355).

- 1748 Im Frieden zu Aachen überließ Oesterreich dem spanischen Infanten Philipp Parma, Piacenza und Guastalla (siehe 1738).
 1763 Kaiser Franz I. erhebt Toscana zu einer Secundogenitur.
 1765 Kaiser Franz I. †

Joseph II. folgt ihm als Mitregent in Oesterreich und als deutscher Kaiser.	Leopold (II.) in der Secundogenitur Toscana.	Ferdinand, Gemal der Erbtochter von Modena-Este.
---	--	--

1765 Die seit 1759 erledigte Grafschaft **Hohenems** fällt laut eines Beschlusses des Reichshofrathes an Oesterreich.

1771 Erzherzog Ferdinand wird mit Modena belehnt.

1772 Bei der ersten Theilung Polens bekommt M. Th. die an Polen verpfändeten **dreizehn Zipser Städte** (siehe Ungarn 1412) wieder an Ungarn zurück, ferner das heutige Königreich **Galizien und Lodomerien** mit Zator und Auschwitz und vorläufig das halbe Gebiet von Krakau. Die Polen müssen die Theilung anerkennen.

1773 Die Pforte gibt an Oesterreich die von Siebenbürgen losgerissene und seit 1774 reclamirte **Bukowina** zurück.

Nach dem Tode des letzten Wittelsbachers aus Baiern wurden M. Th. und ihr Sohn Joseph II. von Rußland und Preußen gezwungen, ihre ungegründeten Ansprüche auf Baiern (siehe 1426) durch die Abtretung des **Juviertels** im Teschner

1779 Frieden für befriedigt anzusehen.

1780 M. Th. †

Josef II. (s. 1765).

Baiern gegen die Niederlande zu vertauschen gelang ihm eben so wenig, wie die Vertreibung der Türken aus Europa.

1790 J. II. † **Leopold II.**

1792 L. II.

Franz II.	Ferdinand, Herzog in Toscana, († 1824)	Carl, d. berühmte Feldherr, († 1847)	Johann, wohnte in Steiermark, († 1859)	und noch 6 andere Söhne.
------------------	--	--------------------------------------	--	--------------------------

In der dritten Theilung Polens *) bekommt Oesterreich 1795 West-Galizien zwischen Pilica und Bug bis zur Rarewmündung und die Stadt Krakau mit der zweiten Hälfte ihres Gebietes (s. 1773).

1789 war in Frankreich die Revolution ausgebrochen. Gegen diese und Napoleons Eroberungsfucht kämpften Oesterreich, Preußen, Rußland, England u. bald vereinigt, bald einzeln vom Jahre 1792 — 1815. Am Ende des Kampfes regelte der Wiener Congreß die neuen politischen und territorialen Verhältnisse.

K r i e g e :

1. 1792 — 1797. Der französische General Napoleon Bonaparte erobert die Lombardei; für sie bekommt Oesterreich im Frieden zu Campo Formio **das Festland der Republik Venedig** bis an den Gardasee, von da an die Etsch und von dieser südlich hinab an den Po mit der **Stadt Venedig**, das venetianische **Dalmatien und Istrien**. Abrundung unserer Territorien. 1797
2. 1799 — 1801. Der Frieden zu Luneville bestätigt die Erwerbung von 1797, doch nur bis an die Etsch, so daß das Veronesische und Leguanische am rechten Etschufer verloren gehen. (Der Rhein wird die deutsche Grenze.) Die deutschen Fürsten sollten für ihre Verluste durch secularisirte Kirchengüter entschädigt werden. Nach schwierigen Verhandlungen erhielt Franz II. im Reichsdeputations-Hauptbeschlusse die Bisthümer **Trient und Brixen**, und sein Bruder Ferdinand für Toscana Salzburg. 1803
18. August. Napoleon setzt sich die Kaiserkrone auf. 1804
11. August. Der deutsche Kaiser Fr. II. erklärt Oesterreich für ein Erbkaisthüm (Fr. I., Kaiser von Oesterreich).
3. Im Frieden zu Preßburg muß das besiegte Oesterreich **1805** (Austerlitz) das venetianische Festland sammt Dalmatien

*) Die zweite war 1793 zwischen Rußland und Preußen.

- 1807 (siehe 1797 und 1801) an das französ. Königreich Italien und in einer nachträglichen Convention auch Monfalcone abtreten, so daß hier der Isonzo die Grenze bildet; Tirol mit Trient und Brixen gab es an das für souverain erklärte Baiern und viele Besitzungen in den Vorlanden an Württemberg und Baden. Als Ersatz erhält es nur **Salzburg als Herzogthum** (siehe 1803), wofür der Erzherzog Ferdinand Würzburg in Baiern bekommt.
- 1806 Napoleon macht sich zum Protector des Rheinbundes, dessen 16 Glieder sich vom deutschen Reiche trennen. Der deutsche Kaiser Fr. II. resignirt demnach auf die römisch-deutsche Kaiserwürde für immer (siehe Albrecht II. 1438).
4. Tirol erhob sich für Oesterreich, das aber trotz des Sieges bei Aspern (Erzh. Carl) und der Treue der Ungarn, im
1809 Frieden zu Wien an Baiern Salzburg (siehe 1801, 1805), das Innviertel (siehe 1779) und das Hausruckviertel; an Frankreich den Villacher Kreis, Krain, Görz, Istrien, Triest, Croatien am rechten Ufer der Save, Fiume, das ungar. Küstenland; an das Herzogthum Warschau Westgalizien (siehe 1795), den Zamoscer Krajs; an Rußland, den Bundesgenossen Napoleons, Larnopol abtreten mußte.
- 1812 5. Napoleon in Rußland.
- 1813 Schlacht bei Leipzig.
- 1815 Napoleon von Elba zurückgekehrt, bei Waterloo für immer vernichtet, nach St. Helena gebracht.
- 1815 Congress der Fürsten zu Wien (siehe oben 1789). Oesterreich erhält seine **heutigen Grenzen** außer Krakau, das eine Republik wird. An die Stelle des heil. römisch-deutschen Reiches (siehe 1806), tritt der deutsche Staatenbund; in der Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. führt Oesterreich den Vorsitz. Die österr. Seitenlinien in Italien, Toscana und Modena, erhalten ihre Länder zurück (siehe 1763 u. 1771).

F. I. †

1835

Maria Ludovica,
Gemalin Napoleons, † 1847

Ferdinand I.

Franz Carl.
Gemalin So-
phia.

Krakau fällt an Oesterreich.

1846

F. I. dankt ab. Sein Bruder Franz Carl verzichtet zu
Gunsten seines ältesten Sohnes 1848

Franz Josef I.
Gemalin Elisabeth.

Ferdinand Max.,
Admiral und Cou-
verneur im österr.
Italien.

Carl Ludw.,
Statthalter
in Tirol.

Ludwig J.

Nudolf, Kronprinz.

I n d e x *).

Das Erzherzogthum Oesterreich, bestehend aus Oesterreich ob der Enns (218 Quad.-Meilen, 716.904 Einw.), und Oesterreich unter der Enns (360 Q.-M. 1,697.130 E.). Siehe 955, **976**, **1043**, 1139, **1156**, **1361**, **1779**, 1809.

Das Herzogthum Salzburg (130 Q.-M. 148.025 E.). Siehe 1803, **1805** und 1809).

Das Herzogthum Steiermark (408 Q.-M. 1,070.747 E.). Siehe 1186, **1192**, **1456**.

Das Herzogthum Kärnten (188 Q.-M. 332.593 E.). Siehe 1268, 1269, 1286, **1335**, 1336, 1809.

Das Herzogthum Krain (181 Q.-M. 457.328 E.). Siehe **1229**, 1269, 1282, 1286, 1364, **1374**, **1500**, 1809.

Die gefürstete Grafschaft Görz und Gradiska mit der Markgrafschaft Istrien und der Stadt Triest sammt Gebiet (145 Q.-M. 539.423 E.). Siehe 1364, 1394, **1382**, **1500**, **1797**, 1805.

Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg (523 Q.-M. 876.263 E.). Siehe 1335, **1363**, 1364, **1365**, **1376**, **1451**, **1474**, **1500**, **1507**, **1518**, **1523**, **1765**, **1803**, 1805.

Das Königreich Böhmen (944 Q.-M. 4,720.313 E.) und die Markgrafschaft Mähren (404 Q.-M. 1,878.806 E.) und das Herzogthum Ober- und Niederschlesien (94 Q.-M. 447.497 E.). Siehe 1437, **1526**; f. Böhm. dann 1620, **1623**, 1627, 1675, 1742, 1745.

*) Die Bevölkerung ist nach der neuesten Volkszählung angegeben.

Das Königreich Galizien und Lodomerien mit den Herzogthümern
Auschwitz und Zator und dem Großherzogthume Krakau (1423 Q.=M.
4,612,116 Q.). Siehe **1773**, 1795, 1809, **1846**.

Das Herzogthum Bukowina (190 Q.=M. 462,242 Q.), s. **1777**.

Das Königreich Dalmatien (232 Q.=M. 415,632 Q.). Siehe
1797, 1805.

Das lombardisch-venetianische Königreich, bestehend aus der Lom-
bardei (392 Q.=M. 2,866,396 Q.) und Venedig mit seinem Gebiete
(434 Q.=M. 2,306,658 Q.). Siehe **1708**, **1714**, 1738, 1743,
1797, 1801, 1805.

Das Königreich Ungarn (3265 Q.=M. 8,146,992 Q.) und die Woi-
wodschafft Serbien mit dem Temeser Banate (545 Q.=M. 1,532,251 Q.)
und die Königreiche Croatien und Slavonien (333 Q.=M. 865,403 Q.),
und das Großfürstenthum Siebenbürgen (1102 Q.=M. 2,180,121 Q.),
und die banatisch-serbische und die croatisch-slavonische Militärgrenze
(610 Q.=M. 1,066,272 Q.). Siehe 1437, **1526**; s. Ung. dann 1538,
1606, 1568, 1687, **1696**, **1699**, **1718**, 1739, 1809.

Länder außerhalb der heutigen Grenze. Siehe 1139, 1291, 1415,
1426, 1477, 1496, 1520, 1534, 1635, 1700, 1714, 1718, 1738,
1739, 1742, 1743, 1748, 1763, 1795, 1797, 1809.

Das Kaiserthum Oesterreich (12,121 geogr. Quad.=Meilen,
37,539,102 Einwohner). Siehe 1804.



Das Königreich Galizien und Lodomerien mit den Herzogthümern
 Bukowina und Sator mit dem Großherzogthum Kriechen (1423 C. 27.
 1612 116 G.) Seite 1773, 1782, 1800, 1810.
 Das Herzogthum Ruthenien (190 C. 27. 462 242 G.) f. 1777.
 Das Königreich Polen (232 C. 27. 413 682 G.) Seite
 1797, 1802.

Das kaiserliche herzogliche Reichthum Steyer und der Enns
 (292 C. 27. 1260 296 G.) und Tirol mit seinem Erbtheil
 (121 C. 27. 2308 882 G.) Seite 1773, 1782, 1788, 1793.

B e m e r k u n g.

Das Königreich Bayern (328 C. 27. 814 982 G.) und die Pfalz
 (329 C. 27. 815 983 G.) Seite 1773, 1782, 1788, 1793.

Wiederverlorne Länder wurden nur in den hervorragenden
 Fällen berücksichtigt.

Nur die bemerkenswertheren Söhne eines Fürsten sind genannt.
 Die bleibend an Oesterreich fallenden Länder, so wie die Namen
 der zur Regierung Kommenden Fürsten sind mit fetter Schrift gedruckt.
 Die Namen der Söhne stehen unter dem des Vaters, die Namen
 der Brüder neben einander.

